

Vietnam — info

1969

In der Endphase des Kampfes der Vietnamesen gegen die französischen Kolonialherren führte die Viet Minh 1953 die Landreform durch. Diese gab den armen Bauern Vietnams das Land der Feudalherren. Diese Landreform war demokratisch-antifeudalistisch. Ab 1956 konnte den Bauern der gesellschaftliche Vorteil von sozialistischen Produktionsgenossenschaften vermittelt werden. Von 1955 - 1965 wuchs die Landwirtschaftsproduktion jährlich um 5%. In den sozialistischen Produktionsgemeinschaften erntet man jetzt 5t Reis pro ha gegenüber 1,3t pro ha vor der Befreiung von den Franzosen.

Im Genfer Abkommen des Jahres 1954 wurde u.a. festgelegt, daß für ganz Vietnam freie Wahlen durchzuführen seien. Diese Wahlen wurden von den USA ganz bewußt verhindert. Um sich in Vietnam etablieren zu können, scheuten die USA auch vor einer Spaltung Vietnams nicht zurück: Sie setzten die Diem-Herrschaftsclique in Süd-Vietnam ein. Der Norden entwickelte sich kontinuierlich zu einem sozialistischen Staat auf friedlichem Weg (DEMOKRATISCHE REPUBLIK VIETNAM, DRV)!

1960 entschied sich die Regierung Nordvietnams zu einer Unterstützung der neugegründeten südvietnamesischen Befreiungsfront (FNL), die für ein freiheitlich-demokratisches Gesamt-Vietnam eintrat. Damit sagten sie der Terrorherrschaft der USA und Diems den aktiven Widerstand an. Schon vor Beginn der Bombardierung der DRV trat damit 1965 die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der DRV wieder unter die Bedingungen des revolutionären Volkskrieges, d.h. der friedliche Aufbau des Sozialismus im Norden wurde als Voraussetzung des revolutionären Volkskrieges in ganz Vietnam begriffen.

1965 dehnten die USA ihren Agressionskrieg auch auf den Norden aus. Der Krieg selbst trieb die Massen Nordvietnams zu einem aktiven und kollektiven Widerstand weiterhin zu einer sozialistischen Massenorganisierung.----

Obwohl amerikanische Bomber über das Land fliegen, hören die Bauern nicht auf, ihr Feld zu bestellen. Nur wenn die Flugzeuge sie direkt ansteuern, kriechen die Bauern in selbstgebaute Schutzhöhlen, und auch das Vieh hat gelernt, sich flach hinzulegen oder in die Viehbunker zu gehen. Während der Bombardierung im Norden werden die Bombenkrater sofort zugeschüttet und der Boden wird hinterher neu bepflanzt. Das Getreide wächst dort viel schneller und besser, weil der Boden durch normales Pflügen niemals so locker ist. Auch auf die Zerstörungen großer Bewässerungsanlagen wußten die Bauern entsprechend zu reagieren: Sie bauten kleine, dezentralisierte Wasserpumpen, die mit Kraftmotoren angetrieben werden. Gleichzeitig beginnen sie, solche Getreidesorten anzubauen, die wenig Bewässerung erfordern; die Realität des Volkskrieges zwang dazu, die Düngemittel zu verbessern, kleinere Farmmaschinen zu verwenden, die Landwirtschaft zu rationalisieren. Es werden ständig neue Erfindungen gemacht, um die Produktion zu erleichtern und dadurch Kräfte für den Volkskrieg bereitzustellen.

